

Zuchtknecht, *Zücht*- 1. *Ehrengleit des Bräutigams bei der Hochzeit, auch 'Brautführer' [Nastätten-Go Wasenb.-Ul Wirges-Uw Di Bi Wollmar-Ma; veraltend]. Zwei Freunde des Bräutigams dienten als *Z.e*; sie waren Hochzeitsbitter, sorgten für Tische und Bänke und schenkten ein [Di-Eisemroth Tringenstn.]. – 2. 'zweiter, stellvertretender Pate' [Wirthm.-Ge].

Formen: *dsuxtknēxt* Nastätten Wirges Wasenb., *dsixtknā'xt* Buch., *dsōtknēxt* Wirthm. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 868, 31 ff. – S. Zeugmann, *Zugknecht* sowie *Züchtepate* und *Zuchtmagd*.

Zuchtmädchen s. *Zuchtmagd*.

Zuchtmagd, *Zücht*- F., *Zucht*-, *Züchtemädchen* Dim. N. 1. *Ehrengleit der Braut bei der Hochzeit, 'Brautjungfer' [Nastätten-Go Kördf.-Ul Wirges-Uw Bi Schön.-Ki]. Es sind zwei Freundinnen der Braut; sie reichen die Speisen bei der Hochzeitsfeier [Tringenstn.-Di]. Beim Umzug ins neue Heim sitzt die Braut zwischen ihren *Züchtmäiden* [Bi: F. Hottenroth, Nass. Volkstrachten, 1905, S. 38]. Bei einem frühen Tod der Braut gehen die *Züchtmäre* neben dem Sarg [Schönb.]. – 2. 'zweite, stellvertretende Patin' [Hg Wirthm.-Ge]. *Tüchtemäken* werden von der Patin als zusätzliche Taufzeugen zur Taufe geladen [Hg: Heßler 2, 507].

Formen: *dsuxdmäd* Kördf., *dsuxtmöd* Wirges, Sg. *dsixdmēt* – Pl. *dsixdmērə* Buch.; Dim. *dsuxtmädə* Nastätten. – K. 456, V. 472, C. 937. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 868, 39 ff. – S. *Zugmädchen*, *Züchtegote*, *Zuchtknecht*, *Züchtepate* und *züchten* 2 sowie 2, 214, 60 ff.

Zuchtmeister M. Wie schd. 'jemand, der andere streng behandelt', jedoch auch 'überlegener Gegner im Kampf' [Londf.-Gi]. Vgl. *Zucht* 2 a.

Zuchtmucke F. 'Mutterschwein', 'weibliches Schwein' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 45]; vgl. 2, 375, 42 ff.

Zuchtchse M. = **Zuchtstier* (s. d.) [Sehlen-Fk Gellershsn.-Ed Dsbg.]. *Mär wonn ins n Semmedäler Zächtässe köfe* [Dsbg.]. Vgl. 2, 498, 8 ff.

Zuchtsau F. *'Mutterschwein' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 45]; vgl. 3, 35, 22 ff.

Zuchtstier M. Wie schd. 'zur Zucht gehaltenes männliches Rind'; im Wbch.gebiet kaum bezeugt, dafür *Brüllochse*, *Bulle* (s. diese), *Ochse* (s. 2, 498, 39 ff.), *Reitochse* (s. 2, 838, 17 ff.) und vereinzelt *Stier* (s. 3, 786, 1 ff.).

Zuck M. 'kurzes heftiges Ziehen', 'zuckende Bewegung', 'Ruck' [Nst. Dsbg. Lhsn. Rbhsn. Obeg. He Al Unter-Wegfurth-La Großen-Buseck-Gi Nieder-Weisel-Fb]; vielfach in rdal. Paarformeln, die den Tod eines Menschen umschreiben: *Hä dott kenn Z. und kenn Muck meh* [Lautenhsn.-He], *tat keinen Ruck und Z. mehr* (A. Bock, *Der Flurschütz*, 1919, S. 20), *dodd kann Zock on kann Zamm meh* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, *Schnurrant*, 1933, S. 184). *E wår glich ohne Zäck on Mäck dod* 'ist plötzlich, ohne Leiden verstorben' [Dsbg.].

Formen: *dsug* Rbhsn., *tsuk* und *tsqk* Nst., *dsqk* Lhsn. *dsok* Obeg.; Sg. *tsuk* – Pl. *tsik* Großen-Buseck. – C. 937. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 869, 1 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1289. – S. *zucken* 1 sowie 2, 375, 25 f. und 2, 918, 37 ff.

Zuckball, M. *-ballchens* N. 'ein Kinderspiel' [Lghn. Ka u. öfter]. Ein in der Mitte eines Kreises stehender Spieler wirft einem anderen einen Ball zu, der diesen fangen muß; fängt er ihn nicht oder *zuckt* er bei einem angetäuschten Wurf, muß er die Rolle des Werfers übernehmen.

Formen: *tsukbal* Harleshsn.-Ka, *dsugbalχəs* Lghn. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 869, 16 (*Zuckches*). – S. *Züccechens*.

Züccechens (*tsōgəšəs*) N. = *Zuckball* (s. d.) [Grenzhsn.-Uw].

Zuckeler s. 3, 899, 30 ff.

zuckeln¹, *zockeln* 1. Intrans. 'langsam gehen', 'langsam fahren' [Kass. Hü]. *Hä zuckelde dann awer doch langksamb hinner mä drin* (W. Lüttebrandt, *Mä honn's*, 1919, S. 66); *da vorm zuckelte ja der Jagdherr mit seinem Geschirr in die Stadt* (H. Ruppel, *Mannsvolk und Weibslaut*, 1922, S. 148). Vgl. *Zuckeltrab* und *zotteln*. – 2. Trans. – a. 'rütteln', 'schütteln' [Kölbgn.-We]; *zockel emol den Baam* [ebd.]. – b. 'an etwas zerren, zupfen', z. B. an den Haaren [Wiss.]; vgl. *zucken* 2 und *zupfeln*.

Formen: *dsukəln* Kass., *dsogəln* Wiss., *tsqkələ* Kölbgn. – V. 473, C. 937. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 869, 40 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1289 f., Deutsches Wbch. 16, 282.

zuckeln² s. 3, 899, 41 ff.

Zuckeltrab (*-trapp*) 'langsamer Trab des Zugpferdes' [Homburg v. d. H.-Ot].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 869, 55 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1290, Deutsches Wbch. 16, 283. – S. *zuckeln* 1.

zucken, *zücken* 1. Intrans. wie schd. 'sich plötzlich schnell und ruckartig bewegen' [allgemein]. *Die Sau zockd noch an der Berre 'Bütte'* [Dsbg.]. Auch 'flackern (vom Licht)' [Ober-Ohmen-Al]. Rdaa. *mit keiner Wimper z. 'starke Nerven zeigen'* [Kass.], *der ro'gd on dso'gd ned* 'weicht nicht von der Stelle' [Wiss.]. Vgl. noch 163, 19 ff. – 2. Trans. – a. 'zupfen' [Lhsn.], 'ruckweise ziehen' [Obeg. Wtfd.]. Zu jemandem, der am Lenkseil des Zugpferdes zerrt: *Zuck doch net als oo' dem Gaul, der werd jää ganz hoardmäulig* [Wtfd.]. – b. *zücken* wie schd. 'hervorziehen', z. B. den Geldbeutel [Schmalk.]. *Dö ganze Dag eß mer am Zehle ön Zöcke* 'am Zählen und Zücken (d. h. Geldausgeben)' [Höhr-Uw].

Formen: *dsugən* Kass., *dsugə* Atzenhn.-Al Gelnhsn., *dsogən* Obeg., *dsogə* Lhsn. Wtfd., *tsə'kə* Ober-Ohmen, *tsok* Hersfd. Schmalk.; mit Stammumlaut: *dsiqə* Wiss., *tsökə* Höhr; *tsök* (nur z. 2 b) Schmalk. – C. 937. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 869, 59 ff., Rheinisches Wbch. 9, 847, 34 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1290 f., Frankfurter Wbch. 6, 3653. – S. *zuckeln*.

Zucker M. Wie schd. 'die süß schmeckende, als Nahrungsmittel verwendete Substanz'; *gemahlener Z.*, *gestoßener Z.*, *ganzer Z.* 'Zuckerhut' [Obeg.], *kleiner Z.* 'Puderzucker' [Schmalk.], *brauner Z.* 'Kandiszucker' [Buch-Go Geilshsn.-Gi Ro He Fulda Herolz-Schl Ge Kilianstädten-Ha]; auch *'Bonbon' [Verbreitung s. Karte *Bonbon*]; s. *Zuckerstein*. *Z.* ist Inbegriff des Genusses und des Begehrenswerten, daher im Anschluß an das Kauen von Zuckerrohr die Wendung *Z. herausbeißen* 'genießen': *Dos wor ... noch 'ne angere Zidd, wo me noch merrem Wecke zefrerren wor en Zocker rüsbeß, wamme ... mo eenen krechte* (H. Ruppel / J. H. Schwalm, *Schnurrant*, 1933, S. 35); ähnl. *Z. kauen* s. *kauen*. Rdaa. *Fär Geld kammer Zäcker krieje* 'Gutes hat seinen Preis', *Zuvähl Zäcker gett schwärze Zähne* 'wem es zu gut geht, der hat am Ende auch Nachteile' [Dsbg.]. Kinderreimchen: *Heio, bobeo, bobole / Z. wolle mer hole / Z. unn Rosinercher / esse klaane Kinnercher* [Ober-Breidenb.-Al]; ähnl. *Langenhn.-La*, auch ... *Z.*, *Rusine, Mandelkern / ift ds läjwe Kindche gern* [Dilschhsn.-Ma; ähnl. *Büßfd.-Al*]. *Z.* im Kinderspiel s. 3, 719, 8 ff., *Rätsel* s. 3, 910, 60 ff. Kindlicher Volksglaube: Wenn man ein Stück *Z.* für den Storch auf die Fensterbank legt, bringt dieser ein Geschwisterchen zur Mutter (Heßler 2, S. 47 f.).